



Quelle: Foto-Sammlung Magda Thierling

Projektvorstellung Bau und Nutzung historisches Lattenschiff

Inhalt



- Vorstellung Vaake
- Jubiläum 1150 Jahre Vaake im Jahr 2016
- Idee und Konzept Bau Lattenschiff
- Planung Bau Lattenschiff
- Benötigte Ressourcen
- Kontakt

Vorstellung Vaake



- Vaake ist Ortsteil der Gemeinde Reinhardshagen am südöstlichen Rand des Reinhardswaldes im hessischen Weserbergland
- Im Jahr 866 erstmalige Erwähnung
- Vaake ist ursprünglich ein Fischerdorf
- Der Ortsname wird von dem Wort „vah“/“vak“, der Bezeichnung für ein Fischwehr, abgeleitet

Mehr Informationen auf der Jubiläums-Webseite: <http://www.1150-jahre-vaake.de>

1150 Jahre Vaake



- Im Jahr 2016 feiert der Ortsteil Vaake 1150-jähriges Bestehen
- Diverse Veranstaltungen und Projekte sind geplant
- u.a. Teilnahme beim Festzug auf dem Hessentag 2016 in Herborn mit Motivwagen
- u.a. Projekt Lattenschiff

Mehr Informationen auf der Jubiläums-Webseite: <http://www.1150-jahre-vaake.de>

1150 Jahre Vaake



- Ursprüngliche Idee: Präsentation Vaake als Fischerdorf mit Lattenschiff auf Festumzug Hesseitag
- Recherche: 2 originale Lattenschiffe gibt es noch im Oberweserraum
- Idee: Öffentlicher Nachbau in Originalbauweise, ausführliche Medienbegleitung und Dokumentation sowie nachhaltige Nutzung

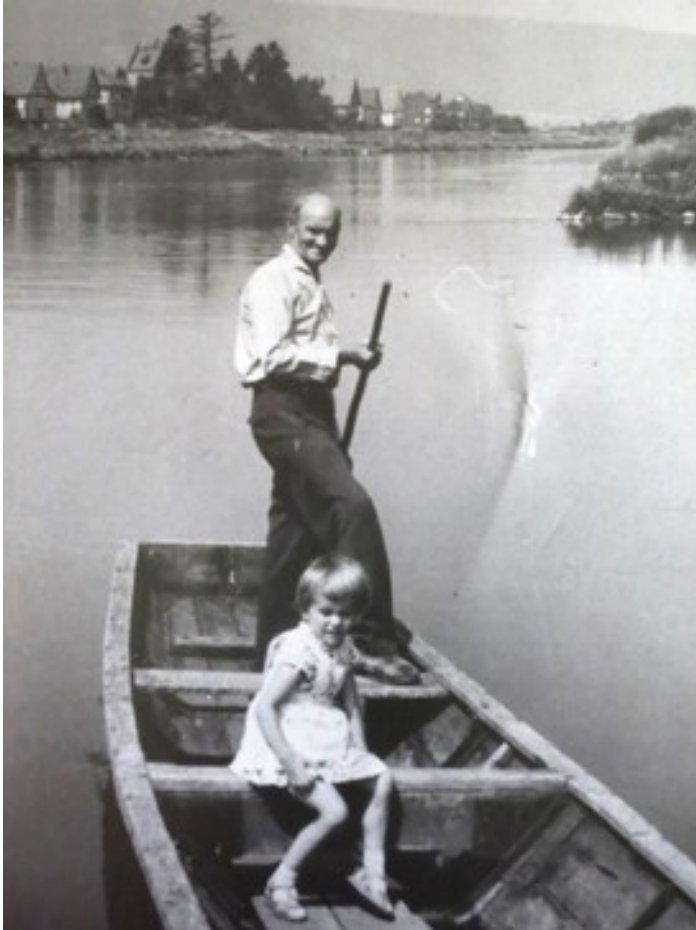
Mehr Informationen auf der Jubiläums-Webseite: <http://www.1150-jahre-vaake.de>

Idee und Konzept: Lattenschiff



- Planung und Bau eines historischen Lattenschiffes auf einer "Helling"
- Errichtung einer öffentlichen Werft für den Nachbau der Schiffe
- Bau von mindestens zwei Lattenschiffen
- Begleitung des Baus durch die Öffentlichkeit. Integration der Medien und lokaler Interessenten (Unis, Schulen...), Dokumentation mit HR
- Darstellung auf dem Motivwagen des Festumzuges beim Hessentag
- Darstellung des Baus beim Jubiläumsfestwochenende am 04. und 05. Juni am Weserufer
- Taufe und Stapellauf auf gesonderter Veranstaltung
- Nachhaltige Nutzung für den Tourismus (Pendelverkehr Reinhardshagen-Gieselwerder) mit Darstellung der Fischerei
- Wettbewerb „Wettstaken“ als Attraktion bei der Weserbeleuchtung

Historische Lattenschiffe



Fährmann August Hönack mit Lattenschiff



Quelle: Foto-Sammlung Magda Thierling

Fischer Gustav Pairan mit Reusen an Bord seines Lattenschiffes auf der Weser

Historische Lattenschiffe



Bau eines Lattenschiffs
um 1930



Erbleihfischer Gustav
Pairan und Stellmacher
Gustav Zierenberg

Quelle: Foto-Sammlung
Magda Thierling



Fährmann Karl Götte
mit unbekanntem Fahrgast

Historische Lattenschiffe

M.A. Münden 11.9.'10 HNA/mu

Ein Boot und seine Geschichte

Heimatstube Gimte erinnert mit Modell an das Lattenschiff, ein bewährtes Fischereifahrzeug

VON BETTINA WIENECKE

GIMTE. „Bis vor einigen Jahren lag ein Lattenschiff an der Weser“, sagt Barbara Steiner. „Nun gibt es in der Gegend keines mehr. Früher lagen drei oder vier Stück am Ufer.“ erinnert sich die Leiterin der Heimatstube in der Gimter Grundschule noch gut.

HNA-SERIE Schätze im Museum

Zahlreiche Fotos sind dort jedoch noch von dem letzten Lattenschiff, das Karl Ebel gehört hat, zu sehen. Der 90-Jährige geht gern in die Gimter Heimatstube, der er viele Exponate rund um den Fischfang zur Verfügung gestellt hat. Dort kommt er mit den Besuchern schnell ins Gespräch und weiß einiges zum Thema Fischerei zu berichten.

Der letzte Fischer

„Ich wohne direkt an der Weser, mein Großvater hat bereits gefischt“, sagt der letzte Fischer von Gimte. „So ein Holzschiff muss gepflegt werden. Es besteht aus einem Stamm. Daraus werden drei Bohlen aus fünf Zentimeter dicker Eiche für den Boden und



Modell im Maßstab 1:10: Karl Ebel, der letzte Gimter Fischer, in der Heimatstube Gimte mit dem Modell seines Lattenschiffs, das in den Göttinger Werkstätten 2002 nachgebaut wurde. Foto: Wienecke

die beiden Seitenränder zugeschnitten. „So etwas können sie heute nicht mehr bezahlen, es ist ja massiv“, gibt Karl Ebel zu bedenken.

Ein Lattenschiff war ein gebräuchliches Fischereifahrzeug. „Eine schwere und dreckige Arbeit“, betont Karl Ebel und zeigt die Treidelstange an

dem Modell des Lattenschiffs, das in der Heimatstube zu sehen ist. Das 91 Zentimeter-Modell im Maßstab 1:10 wurde 2002 in den Göttinger Werk-

stätten, in denen behinderte Menschen arbeiten und wohnen, gebaut und dann der Heimatstube Gimte gestiftet.

Im Original ist das Lattenschiff 9,1 Meter lang, oben bis zu 1,40 Meter breit und stammt aus der Werft Gebrüder Henne in Gieselwerder. „Es gehört zu den letzten Schiffen, die dort gebaut wurden“, berichtet Karl Ebel. Als der Enkel von Heinrich Henne, Hans-Georg Volle, Interesse an dem Schiff bekundete, hat Karl Ebel es ihm überlassen. In Gieselwerder befindet es sich als Ansichtsschiff und Schaustück im Garten von Hans-Georg Volle an Land.

„Ich hatte es im Jahr 1953 von meinem Großvater übernommen“, erzählt Karl Ebel und freut sich, dass das letzte Lattenschiff seiner Art nun dahin zurückgekehrt ist, wo es einst hergestellt wurde.

Die Heimatstube in der Grundschule in der Schulstraße 54 in Gimte ist derzeit geschlossen. Die Schule wird renoviert. Voraussichtlich dauern die Baumaßnahmen bis Dezember an. Mit unserer Serie kann man dennoch einen Blick in die Ausstellung werfen. Kontakt: Barbara Steiner, Tel. 05541/6819, Infos im Internet unter: www.gimte.de/heimatstube.html

Lattenschiff von Karl Ebel auf der Weser in Höhe von Gimte



Quelle: Foto-Sammlung Magda Thierling

Quelle: HNA Ausgabe Münden 11.09.2010

Aktueller Zustand Lattenschiff von Karl Ebel

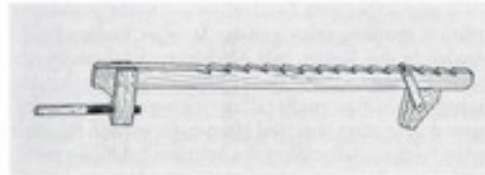
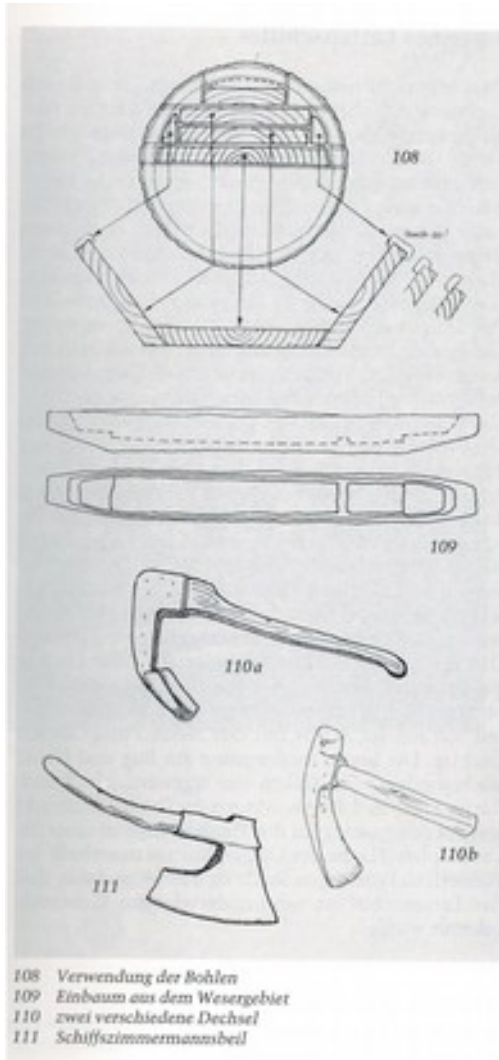


Lattenschiff von Karl Ebel im Garten der ehemaligen Werftbetreiberfamilie Henne im Garten von H. Volle (Gieselwerder)



Quelle: Knut Zierenberg

Idee und Konzept: Lattenschiff



112

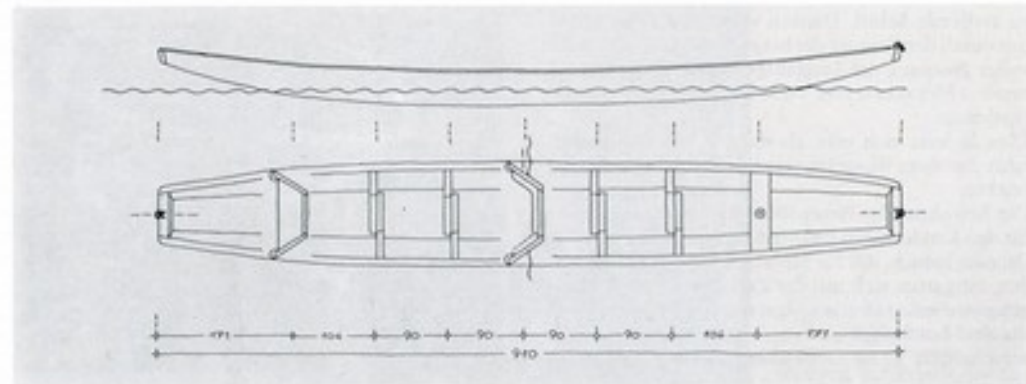


113 Ein Lattenschiff auf der Helling der Firma Gebrüder Henne in Gieselwerder in den 30er Jahren.

Überliefert ist, daß man aus einer Eiche zwei Lattenschiffe bauen konnte, was dadurch möglich wurde, daß man die Eiche – wie oben ausgeführt – in „Latten“ aufsägte. Im 19. Jahrhundert hörte der Eigenbau durch die Fischer auf. In Gieselwerder hatten aber die Gebrüder Henne einen gewerblichen Schiffbaubetrieb. Sie ließen die Bohlen maschinell sägen. Von den auf ihrer Helling (Unterlage, auf der Schiffe gebaut werden) entstandenen Lattenschiffen existieren noch einige an der oberen Weser.

Die mit Hilfe von heißem Wasser und Schraubzwingen gebogenen Eichenbohlen sind mit den Kniestücken schon durch Eichendübel verbunden und zeigen die endgültige Form des Schiffes; die Kniestücke müssen noch abgelängt werden. Für den noch fehlenden Süllbord verwendeten die Gebrüder Henne Fichtenholz.

* Die im deutschen Sprachraum unterschiedlichen Begriffe für Schnittholz wurden erst bei der Einführung der Deutschen Industrie-Norm 1917 vereinheitlicht, da im 19. Jahrhundert die Abmessungen der Baubölzer aus Holzmangel immer geringer wurden.



114 Aufmaß eines Lattenschiffes, das von den Gebrüdern Henne hergestellt wurde und noch heute in Benutzung ist.

Quelle: Walter Henckel - Werkzeuge und Geräte alter Berufe im Oberwesertal

Idee und Konzept: Lattenschiff

Treffen der Lattenschiff-Gruppe mit dem Autor des Buches „Werkzeuge und Geräte alter Berufe im Oberwesertal“: Walter Henckel (83)



Quelle: Andreas Vollack



Quelle: Walter Henckel - „Werkzeuge und Geräte alter Berufe im Oberwesertal“

Lattenschiff-Gruppe:

- Michael Hubl
- Michael Geselka
- Claus Schellenberger
- Andreas Vollack
- Knut Zierenberg
- Fredi Brauner
- Marcus Brauner

- Walter Henckel
- Siegfried Lotze
- Magda Thierling

Idee und Konzept: Lattenschiff



Es ist geplant die „Helling“ auf einem öffentlichen Platz (vor dem „Dreschschuppen“ an der B80) in Vaake aufzubauen. Interessierte können den Bau verfolgen und sich zu jeder Zeit einen Eindruck verschaffen. Die Helling ist transportabel und kann später als „Garage“ für die Schiffe am Weserufer genutzt werden.

| | |
|--|-------------|
| ABZ Abbundzentrum Kremser | |
| Lise-Möller-Str. 3 34123 Kassel Tel.: 0561-9580411 Fax.: 0561-9580415 E-Mail: abbundzentrum@aol.com | |
| Wort | Dachgeschöß |
| IV | Wert |
| Ort | |
| Kunde | Vollack |
| Bearb. | mit |
| M : 1 : 20.00 | |

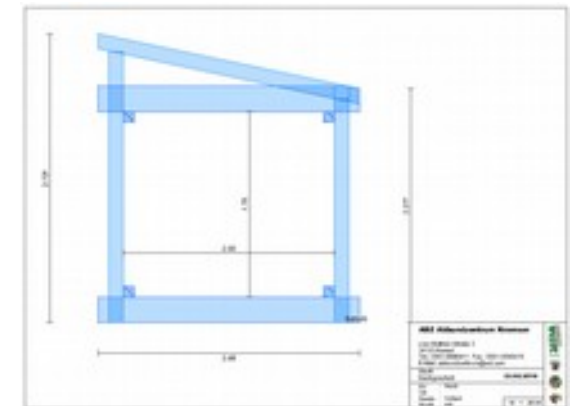
Bau einer „Helling“

In der Helling wird das Eichenholz nach Behandlung mit heißem Wasser unter Spannung gebracht und so entsprechend der benötigten Form gebogen.

Maße

Länge: 12m, Breite: 2,5m, Höhe: 3m

- mit Dach und Wand
- auf Tieflader verladbar
- später als Lagermöglichkeit nutzbar



Quelle: Abbundzentrum Kremser

Benötigte Ressourcen



Quelle: Michael Geselka

Parameter für den benötigten Baum:

Länge von der Wurzel bis zur Krone (Stammlänge) ca. 10m (!)

Durchmesser ca. 0,95m (!)

hohe Güteklasse
ohne Äste
nicht gerissen

Eigentlich Furnierholz!

Benötigte Ressourcen



- 4000,- Euro für den Bau der Helling
- 5000,- bis 6000,- Euro für Eichenstamm
- 1000,- Euro für Transport und Bearbeitung
- 2000,- Euro für Material und Werkzeuge

Für die Realisierung des Projektes werden ca. 13000,- Euro benötigt!

Kontakt



Orga-Gruppe und Lattenschiff-Gruppe

Michael Geselka

Mündener Str. 35

34359 Reinhardshagen

Telefon: 05544 / 912291

Telefax: 05544 / 912281

E-Mail: michael.geselka@1150-jahre-vaake.de

Internet: www.1150-jahre-vaake.de



Vielen Dank

Wir freuen uns auf unsere
Veranstaltungen und Projekte im
Jubiläumsjahr 2016...

Mitwirkende, Unterstützer und
Besucher unseres Jubiläums sind
herzlich Willkommen

<http://www.1150-jahre-vaake.de>